

## Günther, Johann Christian: Die Noth verschlägt mich weit von hier (1709)

- 1 Die Noth verschlägt mich weit von hier;
- 2 Dein großmuthvolles Angedencken
- 3 Soll meinem Fleiße Ruhmbegier
- 4 Und meinem Glücke Kräfte schencken.
- 5 Ich hab es freylich grob versehn,
- 6 Und dir ist ziemlich weh geschehn,
- 7 Ach glaube, daß ich's selber fühle;
- 8 Doch weil ich jezt nicht anders kan,
- 9 So warthe nur und dencke dran:
- 10 Der Himmel hat die Hand im Spiele.
  
- 11 Wer weis, wie bald ich deiner Treu
- 12 Ein redlich Widergelt gewähre!
- 13 Leg alles in Versöhnung bey,
- 14 Wir schifen auf dem wilden Meere.
- 15 Der . . . . den du um dich hast
- 16 Und der dich mit viel Angst umfast,
- 17 Wird endlich auch den Lohn empfangen;
- 18 Du aber wirst noch mit der Zeit
- 19 Nach deiner Jugend Kampf und Streit
- 20 Ein Alter größrer Lust erlangen.

(Textopus: Die Noth verschlägt mich weit von hier. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/441>.)